

Dokumentation: Themenschwerpunkt Sicherheit

Der Thementisch „Sicherheit“ wurde von Mirja Cordes (Bündnis 90/Die Grünen) moderiert. Ausgangspunkt der Diskussion war die These:

„Die Verbesserung der Sicherheit an Knotenpunkten und Baustellen für den Radverkehr, etwa durch gezielte Beleuchtung, klare Markierungen und transparente Verkehrsführungen, ist entscheidend für die Erhöhung der Sicherheit von Radfahrenden und die Reduktion von Unfällen“.

Frau Cordes eröffnete die Sitzung mit einer freundlichen Begrüßung der Teilnehmerinnen. Im Anschluss leitete Herr Schäfer (Amt für Verkehrsmanagement) mit einem Kurzvortrag über das Testfeld am Lastring die Diskussion ein. Er stellte das Projekt vor, bei dem die Radfahrstreifen an durch Ampeln signalisierten Kreuzungen rot markiert wurden, um die Sichtbarkeit und damit auch die Sicherheit zu erhöhen.

Negative Aspekte

Während der Diskussion zeigte sich eine deutliche Unzufriedenheit in Bezug auf verschiedene Probleme der Radverkehrsinfrastruktur. Ein wiederkehrender Kritikpunkt war die unzureichende Haltbarkeit der Markierungen, die schnell verblässen, sowie der Wunsch nach durchgehenden Rotmarkierungen, um die Sichtbarkeit und Sicherheit zu verbessern. Darüber hinaus wurde die mangelnde Reinigung auf Radwegen angesprochen, da diese die Nutzung erheblich beeinträchtigen kann.

Ein weiteres Problem, das angesprochen wurde, ist das Fehlen durchgehender, gut geplanter Radachsen. Die Umsetzung einzelner Maßnahmen wurden als problematisch bezeichnet, da sie den Verkehrsfluss behindern oder ineffizient wirken. Durchgehende Radverkehrsachsen würden laut den Teilnehmenden effizienter wirken und zudem die Sicherheit erhöhen.

Zudem wurde diskutiert, welche Priorität baulich getrennte Radwege, sogenannte Protected Bike Lanes, in den Planungen haben, und es wurde auf die Herausforderungen bei der Instandhaltung sowie der Beseitigung von Mängeln hingewiesen. Diese Aspekte wurden als zentral für eine nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur gesehen.

Die Bewertung der Radverkehrsinfrastruktur zeigte, dass diese weiterhin nur bedingt als ausreichend und in vielen Teilen als mangelhaft bewertet wird. Konflikte zwischen zu Fuß Gehenden und Radfahrenden stellten ein weiteres Problem dar, ebenso wie die Praxis, Radwege nach Straßendeckensanierungen neu zu markieren, obwohl diese unterdimensioniert bleiben. Auch auf fehlende Markierungen nach Deckensanierungen wurde hingewiesen. Schließlich wurde die Einhaltung von Sichtdreiecken zur Verkehrssicherheit als oft unzureichend kritisiert.

Positive Aspekte:

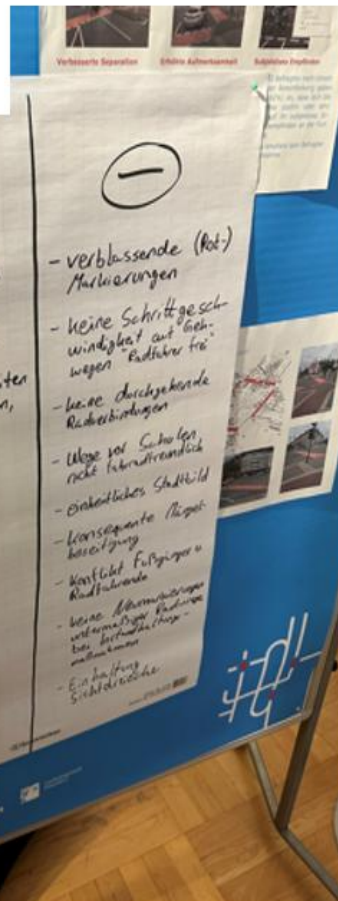
Trotz der zahlreichen negativen Punkte wurden auch einige Fortschritte hervorgehoben. Besonders positiv wurde das Testfeld am Lastring, mit den Roteinfärbungen an Knotenpunkten, aufgenommen, da diese im Auge der Gäste für mehr Sicherheit und Sichtbarkeit sorgen.

Auch die Umsetzung von Protected Bike Lanes wurde als wichtiger Schritt angesehen, um den Radverkehr sicherer und attraktiver zu machen. Allgemein wurde betont, dass sich die Sicherheit für Radfahrende in den letzten Jahren verbessert habe, was als ermutigendes Zeichen für zukünftige Entwicklungen gewertet wurde.

Lösungsvorschlag:

Abschließend wurde ein zentraler Vorschlag formuliert: Eine Kampagne, die alle Verkehrsteilnehmenden anspricht, könnte dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis und das Miteinander im Straßenverkehr zu fördern. Dadurch könnten Konflikte zwischen zu Fuß Gehenden und Radfahrenden reduziert und eine allgemein positivere Verkehrskultur geschaffen werden.

Notizen



- +**
- rote Markierungen an Knoten
 - Protected bike lane
 - Erhöhung der Sicherheit in den letzten Jahren, Bsp.: PBI

-
- verblasende (rot) Markierungen
 - keine Schrittgeschwindigkeit auf Gehwegen "Radfahrer frei"
 - keine durchgehende Radverbinder
 - Wege vor Schulen nicht fahrradfreundlich
 - einheitliches Stadtbild
 - Konsequente Regelsetzung
 - Konflikt Fußgänger u Radfahrer
 - keine Abwärtswinkel und einseitige Fahrspur bei Kreisverkehren
 - Einhaltung Sichtdistanz

Impressionen

